

**16. LICHTER
FILMFEST
FRANKFURT
INTERNATIONAL
18.04.–23.04.
2023**

**3. Kongress
Zukunft Deutscher Film**

**PRESSEINFORMATION
3. April 2023**

Pressekontakt
Kenneth Hujer
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 01575 3433551
presse@lichter-filmfest.de

100 Jahre Frankfurter Positionen: Mit dem 3. Kongress Zukunft Deutscher Film wird Frankfurt einmal mehr zum Zentrum filmpolitischer Debatten

Edgar Reitz, Irene von Alberti und Frieder Schlaich (Filmgalerie 451), Dominik Graf, Alfred Holighaus, Wolfgang M. Schmitt, Moritz Baßler, Sophie Linnenbaum – sie alle und viele weitere bekannte Persönlichkeiten der heimischen Film- und Kinolandschaft kommen zwischen dem 19. und 21. April nach Frankfurt, wo der Kongress *Zukunft Deutscher Film* zum dritten Mal stattfinden wird. Parallel zum 16. LICHTER Filmfest Frankfurt International und unter dem Motto „100 Jahre Frankfurter Positionen“ wird die Mainmetropole einmal mehr zum Zentrum filmpolitischer Debatten.

Fünf Jahre ist es her, dass etwa 100 Expertinnen und Experten zum ersten Kongress *Zukunft Deutscher Film* nach Frankfurt kamen, um über eine grundlegende Erneuerung des deutschen Filmsystems zu sprechen. Gemeinsam formulierten sie Vorschläge, wie der allseits bedauerte Reformstau im deutschen Film überwunden werden kann – bundesweit bekannt geworden als *Frankfurter Positionen zur Zukunft des deutschen Films*.

Andere Frankfurter Positionen feiern in diesem Jahr ein noch größeres Jubiläum. So wurde vor 100 Jahren das Frankfurter *Institut für Sozialforschung* gegründet. Es ist die Geburtsstunde einer Theorieschule, die später unter dem Namen „Frankfurter Schule“ weltweite Bekanntheit erlangte. Als Kritische Theorie fragt sie nach Bedingungen gesellschaftlicher Veränderung und zielt auf ein utopisches Moment. Der Kultur spricht sie dabei als Erkenntnisgegenstand eine erhebliche Bedeutung zu.

100 Jahre Frankfurter Schule

In Kooperation mit dem *Institut für Sozialforschung* möchte der 3. Kongress *Zukunft Deutscher Film* das 100-jährige Jubiläum der Frankfurter Schule zum Anlass nehmen, Fragen der Filmkultur auch aus der Perspektive der Kritischen Theorie zu diskutieren. Ähnlich dem Denken der Frankfurter Schule hat der Kongress dabei einen Grenzgang zwischen Theorie und Praxis zum Ziel, indem er das Rezipieren, Produzieren und Nachdenken über Filme zusammenbringt – im kritischen Blick zurück und in der produktiven Wendung nach vorn.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des *Instituts für Sozialforschung* diskutieren im Kontext der Filmtheorie Siegfried Kracauers den Zusammenhang von Filmtheorie und Kinoerfahrung und fragen mit Alexander Kluge, inwiefern der Film auch Kritik der Wirklichkeit sein und diese transformieren kann. In einem gerade erschienenen Essay für die *epd film*, der auf den Frankfurter Kongress vorbereitet, heißt es: „Jede Kritik, auch die Kritik des Fernsehkrimis gestern Abend, ist im Kern eine Infragestellung von Macht.“ Dessen Autor, Georg Seeßlen, wird bei einem Panel zur Zukunft der Filmkritik eine Keynote halten, auf dem auch der Filmkritiker und veritable YouTube-Star Wolfgang M. Schnitt zu Gast sein wird. An anderer Stelle geht es um künstliche Intelligenz und Kulturindustrie: Hat es vielleicht seinen tieferen Grund, dass beide in der gleichen Buchstabenkombination „KI“ zusammenfallen? Und unter dem Titel „Geist und Begeisterung – 100 Jahre Frankfurter Schule“ sprechen u.a. die Regisseurin Irene Alberti und der Philosoph Joseph Früchtl über die Zukunft der Kritischen Theorie im Kontext der Filmkultur.

5 Jahre Frankfurter Positionen

5 Jahre Frankfurter Positionen sind zudem Anlass genug, deren politische Wirkkraft zu reflektieren – vor dem Hintergrund des 8-Punkte-Plans für eine Reform der Filmförderung von Kulturstatsministerin Claudia Roth. Viele der damals Beteiligten kehren nach Frankfurt zurück – darunter: Edgar Reitz. Der Mitbegründer des deutschen Autorenfilms spricht auf dem Kongress zum Strukturwandel der Kinobranche und stellt seine Autobiografie „Filmzeit, Lebenszeit: Erinnerungen“ vor – zusammen mit Henry Arnold, dem Hauptdarsteller aus Reitz' Heimat-Epos. Neben der „Revision der Positionen“, so der Titel eines Workshops, soll eine Standortbestimmung des

Kinos vorgenommen und verschiedene Vertreterinnen und Vertreter zukunftsweisender Kinoprojekte zusammengebracht werden. Weiterhin geht es um die ökonomischen Voraussetzungen und Produktionsbedingungen des deutschen Films. Sophie Linnenbaum, Moritz Baßler und Dominik Graf fragen nach dem „International Style“ des Kinos und warum dieser so schlimm ist. Und unter dem Titel „Vom Regisseur zum Shooter – Wer führt beim Film?“ sprechen Regisseurinnen und Regisseure über die Zukunft des Autorenfilms.

Filmreihe Zukunft Deutscher Film

Begleitet wird der Kongress von einer eigenen Filmreihe. Wenn über die Zukunft des deutschen Films gesprochen wird, denkt man zumeist an junge Filmschaffende. Um ihre Filme zu zeigen und zu unterstützen, werden nicht wenige Nachwuchspreise ausgelobt. Aber wie steht es um die Zukunft des deutschen Films unabhängig vom biologischen Alter seiner Filmschaffenden? Darum geht es bei der Filmreihe *Zukunft Deutscher Film*. Ihre Kuration stellt den deutschen Film selbst in den Mittelpunkt! Sie will seine Chancen und Entwicklungslinien aufspüren, ihn dort bestärken, wo er sich künstlerisch am meisten zutraut, um schließlich aufzuzeigen, dass der deutsche Film in seinen gelungensten Fällen weitaus besser ist als sein Ruf.

Alle Filme der Reihe im Überblick:

Bis ans Ende der Nacht von Christoph Hochhäusler, **Das Lehrerzimmer** von İlker Çatak, **Ela** von Milena Aboyan, **The Ordinaries** von Sophie Linnenbaum, **Knochen und Namen** von Fabian Stumm, **Sieben Winter in Teheran** von Steffi Niedertzoll, **Jeder schreibt für sich allein** von Dominik Graf

Veranstaltungsorte

Der 3. Kongress *Zukunft Deutscher Film* findet in den Räumen des „Massif Central“ statt, einer der spannendsten Kulturorte der Mainmetropole – im Zentrum der Stadt.

Förderer und Kooperationspartner

Der Kongress findet mit freundlicher Unterstützung des *Kulturfonds Frankfurt RheinMain*, der HessenFilm und Medien GmbH und des Kulturrats der Stadt Frankfurt am Main statt.

Kooperationspartner des Kongresses sind das Frankfurter Institut für Sozialforschung (IfS) und die Federation of European Screen Directors (FERA)

Das komplette Kongressprogramm ist wie auch alle Tickets und Pässe auf der Festival-Website zu finden: www.lichter-filmfest.de.

Über eine kurze Rückmeldung bei Abdruck dieser Meldung oder einer redaktionellen Berichterstattung freuen wir uns. Interviews vermitteln wir gerne.